

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Ppf., bei Lieferung frei Haus 50 Ppf. Postbezug monatlich 2,80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und E. J. Förster's Erben. Verantwortlich für Verliches u. Sächsisches, Unterhaltungsstell., Sport u. Anzeigentell Karl Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz, D. N. III. 2250. Geschäftsstellen: Albertstr. 2 u. Adolf-Hitler-Str. 4. Fernruf 518 u. 550.

Das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und des Finanzamtes zu Ramenz des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 96

Freitag, den 24. April 1936

88. Jahrgang

# Die Ordensburgen der NSDAP

## Erziehung zu wirklichem Führertum

Am heutigen Freitag werden die drei Ordensburgen der NSDAP, Crössinsee in Pommern, Vogelhang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu, die der Erziehung der kommenden Führerschaft der NSDAP dienen, mit einem feierlichen Akt auf der Burg Crössinsee ihrer Bestimmung übergeben.

In diesen neugebauten monumentalen Burgen werden von nun an die nach strenger Auslese als künftige Führer der Partei bestimmten Männer in dreijähriger Schulung zum wirklichen Führertum herangebildet und erzogen.

Für die wissenschaftliche Schulung werden die besten Lehrer in Rassenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Wirtschafts- und Soziallehre zur Verfügung gestellt werden. Für die von Reichsleiter Alfred Rosenberg als Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der weltanschaulichen Erziehung der NSDAP vorgesehenen Heranbildung und Prüfung dieser Lehrer ist die Errichtung eines eigenen Ordenshauses der NSDAP vorgesehen.

Die für die kommende Führerschaft der NSDAP erforderliche

### Stärkung des Mannestums

bildet den zweiten Teil der nationalsozialistischen Erziehung auf den Ordensburgen, in deren Mittelpunkt der Sport steht.

Es soll der Mut, die Entschlußkraft und die Kühnheit des Mannes erprobt und gefördert werden, weshalb z. B. jeder Burginwasse mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug abspringen, alpine Ausproben ablegen und ähnliche Leistungen vollbringen muß.

Dieser Teil der Erziehungsarbeit soll die kommenden Führer auch befähigen, wirklich führen zu können, aber auch sich selbst zu beherrschen. Diese Selbstbeherrschung wird auf den Ordensburgen durch Disziplinübungen, wie Enthaltung von Alkohol und Nikotin während einer bestimmten Zeit, ausgebildet werden. Den künftigen Führern ein sicheres und selbstbewusstes Auftreten zu verschaffen, ist eine weitere Aufgabe der großen Erziehungsarbeit in den Ordensburgen.

Die Ausbildung der Führerschaft auf diesen Ordensburgen der Partei wird drei Jahre dauern, wobei die Anwärter auf jeder der erwähnten Ordensburgen je ein Jahr zu verbringen haben. Dadurch wird ihnen auch in bunter Folge die Kenntnis von Land und Menschen in drei ganz verschiedenartig gestalteten deutschen Provinzen — Pommern, Rheinland und Bayern — vermittelt.

Hier soll eine Auslese unter den Besten der Nation entstehen.

eine Auslese, die sowohl den Charakter als auch die körperliche Konstitution, die Führereigenschaft und die rassische Hochwertigkeit betrifft. Alle diese Eigenschaften sind die ersten Voraussetzungen für die Zulassung und die Aufnahme in die Ordensburgen. Dazu kommt noch die Bedingung, daß die ausgewählten Parteimitglieder außer der Dienstleistung in der Hitler-Jugend und der Ableistung der Arbeitsdienst- und Wehrpflicht auch eine Dienstleistung als Block- oder Zellenleiter bezw. SA-, NSKK- oder SS-Mann nachweisen können. Auf diesen unerlässlichen Voraussetzungen baut sich dann die dreijährige Führerschulung auf, die wieder nur Anforderungen stellt, denen nur die Besten des Volkes nachkommen können.

So wird durch dieses große Werk der NSDAP dem deutschen Volke eine Führerschaft sichergestellt, die geeignet sein wird, das Werk Adolf Hitlers zu hüten, zu sichern und fest in den Tiefen des Volkes zu verankern.

Ueber die Ausgestaltung der Burgen sei noch erwähnt, daß sie mit allen technischen Vollkommenheiten versehen sind, der höchstmöglichen Zweckdienlichkeit entsprechen, schön und wohllich in Erscheinung treten und überall in die freie Landschaft hineinpassen. Jede der drei Burgen, an denen je drei Jahre lang mit durchschnittlich 500 Arbeitern gebaut worden ist, fast 1000 Mann und hat mit dem Personal eine Belegschaft von 1500 Personen. Alle

Wirtschaftseinrichtungen und selbstverständlich auch alle Sportanlagen sind vorbildlich.

### Die drei Ordensburgen

Der Sonderberichterstatter der NSK, W. Ritgen, hat eine Reise zu den Ordensburgen der NSDAP gemacht, und berichtet darüber u. a.:

Ein halbes Jahr nach der Machtergreifung (welch gewaltige Tat!) war die Forderung der nationalsozialistischen Führung nach würdigen Ausbildungsstätten des politischen Führernachwuchses schon zu Bauplänen gläubiger und die Größe des Ziels verstehender Architekten geworden. Im Jahr nach dem Sieg der Bewegung begannen die Arbeiten an den Bauplänen, das Roden der Wälder, das Sprengen der Felsen, das Ausschachten des Bodens. Und zwei Jahre danach erheben sich dort, wo 1934 noch Sturm über Eifelers Höhen geströmt und über das weite, noch neuer Schnee unberührtes Allgäuer Land deckte und der Wind in pommerischen Kiefernkrone sang, in Gehalt und Ausmaßen gewaltige Bauanlagen, für die es keinen Vergleich gibt, weil sie kein Vorbild haben, weil sie neuartig, einzigartig in Forderung und Durchführung sind:

Stätten vereinigten Glaubens, Burgen unseres Ordens, die man bereits auf einer Reise besichtigen und erleben kann.

Keiner, der nicht schon das Gesicht der Burgen erblickte, ihre Sprache vernahm, und den Geist der Gemeinschaft und Kameradschaft als Gast und Bewohner erlebte, kann sich auch nur im entferntesten ein Bild von ihrer baulichen Gestaltung, ihrer architektonischen Eigenart und innersten Ausdruckskraft machen. Denn nichts Ueberlieferliches ist hier bei jeder der Ordensburgen gültig, wo im besten Sinne des Wortes die Weltanschauung des Dritten Reiches als Bauherr waltete,

Frage deshalb nicht nach einem Baustil und glaube, eine Antwort mit Begriffen aus bekannten Bauepochen zu erhalten, es sei denn, daß dir die Bezeichnung deutsches Bauen eine ahnungsvolle Vorstellung vermittelt. Denke auch nicht, eine Ordensburg könnte endgültige Antwort geben. Sie sind in der Lösung der gestellten Aufgaben, in der Bauausführung alle drei äußerlich sehr verschieden gestaltet, so wie

die Eifel vom Allgäu und Pommern verschieden ist und sie nur das Deutsche als Gemeinsames und als gleichen Charakter haben.

Natürlich, die Ordensburgen künden alle von dem einen heißen Glauben und Willen, stehen für eine verschworene Gemeinschaft gleichsam bereit, haben auch dieselben baulichen Grundformen mit den Gemeinschaftshäusern, den Kameradschaftsbauten, den weihetollen Feiertätten, Sportplätzen und Ehrenhallen.

Sie zeigen alle große, weite Innenhöfe und langlaufende pacende Ausblicke durch die Hallen und Gänge in die Schönheit der Landschaft. Aber wenn man hört, daß die Burg Vogelhang ein Schieferdach trägt, Sonthofen mit Schindeln gedeckt ist und Crössinsee mit Schilf, dann wird man glauben, daß die Bauanlagen nicht gewaltsam über einen Leisten geschlagen wurden.

Das Gemeinsame, das Wesen der drei Burgen, hat uns die Reise schnell vermittelt. Zwei Gedanken brannten immer in uns, wenn wir auf dieser Reise von der einen zur nächsten Burg fuhren:

Der Zukunftswille und das Ringen um die Verewigung des nationalsozialistischen Reiches und die neue deutsche Baugestaltung, der politische und kulturelle Kern dieser Schöpfungen.

Jede Ordensburg, die wir sehen konnten, stärkt diese Gewißheit, das Gemeinsame der Bestimmung und Gestaltung richtig verstanden zu haben. Wir erkennen es aus der trostigen, massiv-felsigen, kämpferisch-harten Burg Vogelhang, die am ragenden Bergufer des Urflusses in Terrassen als Festung eines Willens gebaut ist; aus der leichteren, helleren, naturbeschwingten Atmosphäre der Ordensburg Sonthofen, die, alle Baulichkeiten unter einem Dach erfassend, mitten in der Weihe und Ruhe der Berggipfel entstanden ist und im Vorrang Holz als Baumaterial verwandte; aus der ganz aufgeschlossenen, weiten und sofort anheimelnden Anlage der Burg Crössinsee, die einem sofort vertraut und verständlich, aber voll von Ueberraschungen des Ausdrucks und der Gestaltung in ihren einzelnen Bauteilen ist, angefangen von ihrer Treppenlosigkeit bis zu den schweren Säulen, die aus behauenen Findlingen gefügt wurden.

# Erlebnis des ewigen Kampfgeistes

Generaloberst Göring und drei Reichsleiter in Crössinsee

Machtvoller Auftakt für den feierlichen Freitag und leidenschaftliches Bekenntnis aller in Crössinsee versammelten Kreisleiter der NSDAP zu einer Zukunftsarbeit, wurde der Donnerstag durch die Anwesenheit und Vorträge von Ministerpräsident Generaloberst Göring und den Reichsleitern Schwarz, Fiehler und Rosenberg.

Mit besonders eindringlicher Kraft empfanden die Hochtäter an diesem Tage vor allem aber durch die flammende Rede Görings ihre gewaltige Aufgabe für Führer und Volk. In dem brausenden, unaufhörlichen Beifall, der ihn und die Reichsleiter umbrannte, erlebte man den fanatischen Glauben, die fanatische Zuversicht und Hingabe der politischen Leiter und mit gleicher Urkraft den Kampfgeist unserer Bewegung, der niemals rasten wird, sondern ewig ist wie Deutschland.

Mit der Front zu der herrlichen Ehrenhalle waren am frühen Vormittag vor dem Turm und den ragenden, girlandengeschmückten Fahnenmasten der festlichen Ordensburg die Ehrenformationen mit ihren Fahnen angetreten: ein Sturm SA, SS, und eine Bereitschaft politischer Leiter. Die Arbeiter von Crössinsee hatten am wichtigen Burgtor Aufstellung genommen, um den erwarteten Führerpersönlichkeiten zu huldbigen, und an den flaggenumsäumten Straßen stand ein Ehrenpalast der SS.

Zu gleicher Zeit, während die Reichsleiter Schwarz und Fiehler, von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfangen wurden, und die Front der Ehrenstürme abstritten, wurde

Generaloberst Göring am Bahnhof Falkenburg von Gauleiter Schmede-Coburg und dem Tagungsleiter Reichsinspekteur Schmeer, begrüßt. Lauter Jubel begleitete ihn bis zur Ordensburg, die er zum erstenmal betrat. Schon als ihn Dr. Ley gemeinsam mit dem Reichsausbildungsleiter Godes und dem Burgkommandanten Eckhardt willkommen hieß, äußerte er seine unverhohlene Anerkennung über die großartigen Bauanlagen, die in ihrem festlichen Schmuck auf jeden Besucher einen überwältigenden Eindruck machen. Er begrüßte die Reichsleiter und den bereits anwesenden Gauleiter Mutzmann und schritt dann die Front der Ehrenstürme ab, bevor er im Vortragsaal unter die von Erwartung erfüllten Kreisleiter trat, die dem Ministerpräsidenten einen stolzen Empfang bereiteten.

In einer Rede, die gewaltiges, lodernes Zeugnis vom harten, nie beuglenen Kampfgeist und Willen der Bewegung, ihrer ganzen inneren Blut und Kraft und ihrem machtvollen Schwung war, sprach er zu den Kreisleitern. Seine Rede schmiedete die Hörer zu einem Block des Glaubens, der Verantwortung und Treue zusammen, aus dem spontan und als überwältigendes Bekenntnis zum Führer immer wieder der Beifallssturm hervorbrach. Diese Rede bedeutet für jeden ein unvergeßliches Erlebnis und eine tiefe Verpflichtung.

Amlicher Teil Seite 4

